

1. Die Vermittlung über den Markt

Was freie Marktwirtschaft im Vergleich zu anderen Gesellschaftsformen bedeutet. Das Prinzip vom Tausch des Gleichen gegen Gleiches und der Einfluss der Produktionsmittel darauf. Der Einfluss anderer Produzenten auf meine eigene Produktion und was das ist, eine Herrschaft, die nicht von Menschen ausgeht.

Unterkapitel: Das Geld

Gebrauchs- und Tauschwert der Waren. Hinführung zum allgemeinen Bezugspunkt in der Gesellschaft, seine Auswirkung auf die bewusste Wahrnehmung der Welt und warum sich die eigene Gesellschaft natürlich anfühlt, wenn sie doch sehr besonders ist.

2. Die Perspektive des Unternehmertums

Produktives Kapital als zeitliche Bewegung von Geld zu mehr Geld über die Ware Arbeitskraft. Wie die Ware Arbeitskraft in Kombination mit Produktionsmitteln verwendet werden kann, um daraus einen zusätzlichen Geldwert zu gewinnen. Warum Gewinn sich durch die Konkurrenz nicht zwischen Unternehmer und Mitarbeitern aufteilen lässt und wie Unternehmer ihre Mitarbeiter handhaben müssen, um am Markt bestehen zu bleiben. Warum immer intensiver gearbeitet werden muss und es nie zu einem Moment der Entlastung kommen wird.

Unterkapitel: Der zusätzliche Wert

Wie kapitalistische Produktionsweise sich immer tiefer in die Gesellschaft gräbt und sich Kapital zentralisiert. Wie sich die kapitalistische Produktionsweise in andere Gesellschaften drängen muss und warum Kredit unverzichtbar für sie ist.

3. Die Perspektive der Lohnabhängigkeit

Wie Lohnabhängige ihr eigenes Schicksal zementieren und warum sie ihre Lage als natürlich wahrnehmen. In welchen Lebenssituationen sie zu finden sind und warum die Befriedigung von gesellschaftlichen Bedürfnissen nicht Zweck der Lohnarbeit ist. Dynamik zwischen Arbeitenden und Arbeitslosen. Warum es keine Vollbeschäftigung gibt, wie das Kapital Grenzen zwischen Menschen in seinem Namen überwindet und was die Lohnabhängigen davon erwarten können.

Unterkapitel: Die kapitalistische Ewigkeit

Warum die Interessen von Lohnabhängigen und Unternehmern immer gegeneinander gestellt sind und die Arbeit niemals enden darf. Warum die kapitalistische Produktion von Kriegen und Umweltzerstörung abhängig ist und über die Grenzen der Natur hinaus produziert wird.

4. Die Welt des Kapitals

Was Arbeit bedeutet und wie sie in verschiedenen Gesellschaftsformen organisiert wird. Ausbeutung damals und wie die Geldvermittlung sie heute für beide Seiten verschleiert. Die Illusion einer Leistungsgesellschaft und die Problematik der betriebswirtschaftlichen Vernunft. Wie eine globale Arbeitsgemeinschaft entsteht, der einzelne Mensch sich trotzdem isoliert fühlt und warum Schuldzuweisung immer Menschen treffen, wobei das Problem in der Vermittlung liegt.

Unterkapitel: Der neue Mensch im Kapital

Einfluss der Gesellschaftsform auf das bestimmende Menschenbild. Der egoistische Mensch der Marktgesellschaft und gesellschaftliche Wahrnehmung, wenn jemand nicht in diesem Sinn handelt.

5. Die Entfesselung der Ware

Voraussetzung für die kapitalistische Produktionsweise und wie Gesellschaft zuvor funktioniert hat. Einfluss der Reformation und der einhergehenden Eigenverantwortlichkeit. Was Krise im Mittelalter hieß und die Lohnabhängigkeit entstanden ist. Wie Herrschende sich zunehmend auf den Markt stützen und Parlamente sie schließlich entmachteten. Wie die bestimmende Gesellschaftsform die Welt nach seinem Prinzip anpasst.

Unterkapitel: Lenin und die kapitalistische Epoche

Der erste große Befreiungsversuch von den kapitalistischen Zwängen und warum er gegen die vorgegebenen Voraussetzungen der materialistischen Philosophie stand. Wie das Kapital neue Bedürfnisse ansprechen muss und so das menschliche Leben über die Naturnotwendigkeiten erhebt. Wie die Denkbarkeit einer neuen Gesellschaft sich erst innerhalb der kapitalistischen Epoche entwickelt.

6. Die neue Vermittlungsform

Voraussetzungen für eine Gesellschaft auf Basis der individuellen Freiheit. Wie egoistisches Handeln zum Wohl der Gemeinschaft hergestellt werden kann. Grundstrukturen einer Gesellschaft von Eigentumslosigkeit mit abstrakter Arbeitsvermittlung und ein Gehversuch darin. Unterschied zwischen Unternehmen und vernetzten Commons.

Unterkapitel: Von Kolonien und Freiräumen

Warum Lohnarbeit als bestimmendes Prinzip immer auch Zwang ist und wie gesellschaftliche Freiräume sich auf die Dynamik von Unternehmern und Lohnabhängigen auswirkt. Wie das Denken in einer neuen Vermittlungsform heranwachsen und der Übergang von einer Eigentumsform in die nächste sich nicht radikal anfühlen muss.

7. Was tun?

Der dreifache Schritt von der Konstruktion einer neuen Vermittlungsform, dem demokratischen Kampf zur Freisetzung von Eigentum und die Erschließung der neuen Struktur. Von den Hürden auf dem Weg zur Eigentumsfreiheit und warum sich die Anstrengung trotz allem lohnt.